

ben; denn welche fünf haben, die taugen nicht viel, imgleichen die wegen einziger Spalten ungestalt sind. Es pfliegen aber in einem jeden Apfel nicht mehr als zwanzig Kerne oder Frucht zu seyn, die einem Pfersich-Kern gleich sehen, nicht aber rund, sondern länglicht sind, von einem unschmackhaften Geschmack, der als die grünen Nispeln den Schlund rauch machet. Wann man sie essen will, muß man sie wegen der Dornen zuvor mit den Fuß sachte treten. Welche diese Frucht niemahls gegessen, und sie nur erst riechen, vermeynen saule Zwiebeln oder Eyer zu riechen, allein, wann sie dieselben einmahl gekostet haben, so schmecken sie dermaßen gut, und riechen sowohl, daß sie glauben, sie hätten niemahlen nichts lieblicher gegessen. Sie ist bey den dortigen Mäschern in so hohen Werth, daß sie sich einbilden, man könne nie sich satt davon essen; deswegen geben sie ihr auch viele Zunahmen. Es findet sich in Malacca ein so reicher Ueberfluß an diesen Früchten, daß man das Stück, sonderlich im Junio, Julio und August, nur vor 4. Maravedes kauft; in den übrigen aber nach der Verkäufer Taxe. Boymaber und Meister sagen, daß die Frucht theuer genug seye, und man drey bis vier Groschen dafür geben müsse.

Usus Medicus.

Fructus, humidus & calidus natura, aperit, flatu expellit & sudorem promovet; salutaris habetur ad dispellendam & maturandam pectoris pituitam, ad urinam etiam promovendam, & tormina sedanda. Ex immodico fructus esu diarrhæa, dysenteria, ulcera, apostemata, & Scorbustus sequi solet. Si vero cuicunque immodico Durionum esu ventriculus inflammatur & gravatur, folio Betele supra ventriculum imposito, subito mitigatur inflammatio, tumorque tollitur. Et, si a Durionum esu ingeruntur aliquot Betelæ folia, nemo noxam sentiet, quantumvis multos ederit. Ad excitandam venere maxime Batavienfes hoc utuntur fructu, & in excessu fere peccant inco-

læ. Admiratione porro digna est Betele cum hoc fructu Antipathia, quæ profecto tanta est, ut si quis in navem, Durionibus plenam, ædesve aut concamerationem, ubi adservantur, aliquot Betele folia reponat, corrumpantur & putrescant omnes. Vide George Meisters Orientalisch-Indianischer Kunst- und Lust-Gärtner p. 92.

Addit Boymius in Flora Sinensi supra allegata, siccam carnem fructus instar lactis coagulati in alias partes deportari venalem, quæ nucleum interius ad modum albuminis ovi cooperit; quæ etiam Meisterius, qui omnia hic obvientia oculis usurpavit, testimonio suo confirmat.

Diese Frucht ist feucht, und warm von Natur, sie wird dienlich erachtet zum Eröfnen, die Blehungen und den Schweiß zu treiben, den Schleim auf der Brust zu zertheilen, und reiß zu machen, auch den Harn zu treiben, und Winde aus dem Leibe zu jagen. Wann die Früchte zu viel gegessen werden, machen sie Durchlauff, rothe Ruhr, Blut-Geschwäre und allerley Scorbutische Schärffe. Wann aber die Einwohner Entzündung, oder Beschrückung des Magens von dem vielen Essen der Frucht empfinden, legen sie nur Betel auf den Magen, oder essen etliche Blätter, so finden sie gleich Linderung, und vergehet alle Entzündung und Geschwulst des Magens. Es gebrauchen sich die Indianer dieser Frucht vornehmlich zur Beförderung der Geilheit, wovon Meister l. c. vielerley anführet. Es ist schließlich noch die Antipathie dieser Frucht mit dem Betele sehr merkwürdig, welche gewiß so weit gehet, daß wann ein ganzes Schiff mit dieser Frucht beladen, oder ganze Böden und Gemächer voll sind, und man nur einige Betele-Blätter hinein bringt, alle Früchte verderben. Es setzt Boym l. c. noch hinzu, daß das trockene Fleisch dieser Frucht, als geronnene Milch, an andere Derter gebracht und verkauft werde, welches den Kern als ein Eyerweiß groß in sich fasse. Dieses bekräftiget auch Meister, der alles, was von dieser Frucht vorkommt, selbst mit Augen gesehen.

DORONICUM.

DORONICUM ab Arabica denominatione Doronigi seu Durungi originem habet, Con-
techa. *Hisp.* Doronic, herbe de la Tore.
Zweyter Band.

Gall. Leopardos bane, a Kniff, off Wolf-
bane. *Angl.* Longen Kraut, Wolw-
ley, Genssen-Wurz. *Ger.*

Et

CHA-

CHARACTER. Doronicum Gymnomonospermis, disci floribus annumeratur; flores enim discoidei sic sunt dispositi, ut ordo flosculorum exterior ex floribus planipetalis constet, qui instar coronæ radiatæ cæteros disciflores amplectuntur. Est autem Doronicum plantæ genus, flore regulari, radiato, cujus scilicet discus ex plurimis flosculis, corona vero ex semiflosculis componitur, embryonibus insidentibus & calyce pelvisformi & multifido comprehensis. Embryones autem deinde abeunt in semina pappis instructa, thalamoque affixa. *Tournef.* Flores enim astere majores, aurei, speciosi, radiati, sparsi, stellati, compositi ex disco luteo, quem flosculi plures, tubulosi, breviores ambiunt, semiflosculi enim apice trifido, flosculi apice quinquefido sunt. Semina sunt parva, nuda, subnigra, oblongiuscula, sub pappo delitescunt. Folia alterna, lata, subrotunda. Caules minus ramosi, cubitales, in nonnullis paululum lanuginosi, rotundi, striati; Radix valde intricata, fibris enim illius adherent parva tubera, late graminis instar se diffundentia. Crescit temperato climate, maxime autem inter saxa & prærupta loca. *Boerhaave* I. 100. *Tournefort* 487. *Bauhinus* Pin. 184. *Matth.* Compend. 737. *Chabrous* 338. *Elsholz* 226. *Pomet* 86. *Matthioli* in *Dioscoridem* 763. *Tabernam.* L. II. 48. *Historia Generalis Plantarum* 1202. *Dale* 151. *Rupp.* 141.

Doronicum hat von einem Arabischen Worte Doronigi, Dorungi seinen Ursprung, und wird in teutscher Sprache nach dem Unterschied der Sorten unterschiedlich benennet. Man zählet es zu den Kräutern, die einen einfachen unbedeckten Saamen tragen, und deren Blume in einer runden Scheibe an einander stehen, denn diese Blumen sind in solcher Ordnung aneinander gereyhet, daß die äußerlichen aus lauter ebenblättrigen Blumen bestehen, welche als eine Strahlenweis gefugte Krone den Kreis oder Scheibe umgeben. Es ist also nach Tourneforts Definition Doronicum eine Art Pflanz mit einer regulären Strahlen ähnlichen Blume, dessen äußerliche Scheiben runder Umfang aus vielen Blumen, die Krone aber aus vielen halben Blümlein bestehet, die auf ihrem Saamen-Fächerlein sitzen und in einem Beckenförmigen, vielfach gespaltenen Kelche umfasset sind. Diese Saamen-Fächer tragen nachhero den Saamen, welcher oben wolligt oder bärtig ist. Die Blumen aber sind grösser als die Aste-

res, goldgelb, schön anzusehen, Strahlenweis aneinander gesetzt, ausgebreitet, Sternförmig, aus einer gelben Scheibe zusammen gesetzt, um welche viele, röhrichte kurze Blumen stehen, die halben Blümlein sind an der Spitze dreyfach gespalten, die ganzen Blumen aber fünf-fach. Der Saamen ist klein, bloß, länglicht, und lieget unter seiner Wolle verborgen. Die Blätter stehen wechselweis um einander, sind breit, und etwas rundlicht. Die Stengel treiben nicht viel Neben-Aeste, wachsen Fuß hoch, bey einigen aber viel höher, bey einigen sind sie wolligt, rund und gestreift. Die Wurzel ist sehr verwehret, und hängen sich an derselben Fäsern kleine Knollen, welche sich wie die Wurzeln des Grases weit ausbreiten. Es wächst in einem temperirten Climate, meistens aber auf Felsen, und an steilen stickelen Dörtern.

NOTA. Doronici variae traduntur species, radicem crassitudine & longitudine, atque foliorum asperitate & lævitate, aliisque nonnullis inter se differentes. Dissert Doronicum à Jacobæa calycis forma; hoc aliqui inter Aconita referunt, eo quod illo canes interficiantur, aliqui ab Aconito separant, siquidem sine noxa usi sunt. Imprimis vero Aconitum pardalianches huc inter Synonyma referre noluimus, variis commoti rationibus, quare locum illi assignavimus peculiarem inter Aconita, addituri infra in usu medico, an radix venenata sit an minus. Decem species attulit Tournefortius, totidem etiam apud Bauhinum exstant. Boerhaavius quinque modo adduxit, nos quidem tres communissimas oculis subjicimus.

Die unterschiedlichen Gattungen des Doronici werden nach der Dicke und Länge der Wurzeln unterschieden, ferner nachdem die Blätter glatt oder rauh sind, imgleichen nach andern vorkommenden Merckmahlen. Es ist auch das Doronicum von der Jacobæa nach der Gestalt des Kelches unterschieden; einige rechnen jenes zu dem Aconito, aus der Ursache, weil es die Hunde tödtet, andere unterscheiden es billig davon, weil sie es ohne Schaden bey Menschen befunden. Vornehmlich aber haben wir um vielerley Ursach willen das Aconitum Pardalianches unter die Synonyma des Doronici zu setzen bedenden getragen, weswegen wir es auch droben unter die Aconita gesetzt, und unten anzeigen wollen, ob die Wurzel giftig sey oder

oder nicht. Tournefort hat 10. Species angeführet, und eben so viel auch Bauhinus. Boerhaave hat nur fünf, und wir haben die drey bekandtesten dargestellt.

DORONICUM MAXIMUM FOLIIS CAULEM AMPLEXANTIBUS, Langes Kraut. Siehe die 469. Kupfer-Platte. l. a.

Hæc Doronici species appellatur Doronicum maximum, foliis hyoscyami Peruani instar caulem amplexantibus. Boerh. n. l. Dicitur etiam Doronicum maximum Austriacum, cujus descriptionem ex Clusii rariorum plantarum historia p. XIX. damus. Sextum, inquit, genus omnium maximum, bicubitalem interdum, aut ampliorem habet caulem, minimi digiti plerumque crassitudine, striatum, hirsutum, summo cacumine in aliquot alas divisum. Folia circa radicem orbiculata, longo pediculo adhaerentia, rugosa, & non nihil hirsuta, quæ vero nullo ordine digesta caulem ambiunt, ampliora sunt, mucronata, in ambitu leniter dentata, pediculo nullo, sed instar foliorum Peruani Hyoscyami latifolia, Tabacum majus vulgo vocati, caulem latiore basi amplexantia, viridia, hirsuta: Flores extremis alarum ramulis insident magni, vicenis aut tricenis oblongis foliis, & orbem satis latum ambientibus constantes, lutei coloris, odoris expertes. Semen ut aliorum Doronici generum striatum, virentis tamen coloris, quod cum suo pappo, auræleni flatu defluit, initium ab exteriori ambitu faciens, quemadmodum & in reliquis Doronici generibus. Radix ex viridi candicans, nodosa, squillulæ similis est, sed ubi propaginibus aucta, crassior fit, & ex multis veluti corporibus in unum conflatur, & coalescit. Natales ejus sunt in rivis & montibus labentibus, in declivibus silvosisque locis; Junio & Julio floret, horto vero illatum Majo flores dat &c. Volkamerus in Flora Nor. p. 143. affirmat hortense Mense Junio florere.

Diese Art des Doronici oder langen Kraut wird das Größte genennet mit Peruanschen Bilsen Kraut: Blättern, die den Stengel umfassen. Es wird auch das größte Oesterreichische Doronicum von Clusio genennet, dessen davon gegebene Beschreibung wir hier anführen. Die sechste Art, sagt er, ist unter allen am größten; der Stengel ist zwey Fuß, und öfters noch weit höher, eines kleinen

Fingers dick, gestreift, rauch, und oben an der Spitze in einige Zweige oder Ästel getheilet. Die Blätter gleich an der Wurzel sind rundlich, hängen an einem langen Stiel, sind voll Falten und etwas rauch, welche aber, ohne eine gewisse Ordnung zu beobachten, am Stengel stehen, sind breiter, spitzig, im Umfang etwas eingeschnitten, haben gar keinen Stiel, sondern wie der Peruanische Hyoscyamus mit breiten Blättern, insgemein der größte Toback genannt, umfassen sie mit einem breiteren Grund den Stengel, sie sind auch rauch und hellgrünlich. Die Blumen, welche oben an den Stengel kommen, sind groß, von zwanzig, oder wol dreißig langen Blättern, die einen ziemlich großen Kreis ausfüllen, gelb von Farbe, aber ohne Geruch. Der Saame ist wie bey den übrigen Doronicis gestreift, jedoch von einer grünlichten Farbe, welcher mit seinen oben auf habenden wolligten Haaren durch einen leichten Wind zerstäubet, und den Anfang wie bey den andern Doronicis von dem äußerlichen Theile machet. Die Wurzel ist grünlich-weiß, knollig, der Squillula gleich, wann sie aber Schößlinge angefühet hat, wird sie dicke, und machet aus vielen Stücken eine einige Wurzel aus. Sie wächst an den von Bergen fallenden Bächen, in Thälern und bergigten Wäldern, und blühet im Junio und Julio; wann man sie aber in den Gärten ziehet, blühet sie im May. Der Hr. D. Volkamer aber sehet im Monath Junio.

DORONICUM PLANTAGINIS FOLIO, PLANTE DE MONTAIGNE, Wulverley. Siehe die 469. Kupfer-Platte. lit. b.

Synonyma hujus sunt: Doronicum Germanicum, foliis semper ex adverso nascentibus villosis. Nardus Celtica altera & Plantago alpina, Arnica, Doronicum minus officinarum, Damasonium primum Dioscoridis. Plantaine de Montagnes. Gall. Wulverley, Römisch Genssen-Wurz, Johannis-Blum, Gall. Kraut, Mutter-Wurz, Flos Johannis, quamvis hic ad alium spectet titulum, à tempore dicitur, quia circa Johannis Baptistæ festum floret. A casu etiam dicitur Gall. Kraut, quia in casu ab alto, aliisque contusionibus, ubi sanguis grumosus colligitur, magna virtute est. Arnica vero differt à Doronico semisfoculorum apicibus integris; folia, quia humi procumbunt, plantago alpina à nonnullis appellatur.

Die

Die Synonyma dieser Gattung Doronici sind: das Teutsche, welches allemahl mit fast umgekehrten und haarigten Blättern wächst, das Doronicum in den Officiis, &c. Es heisset *Johannis-Blum*, weil es um *Johannis des Täufers* Fest blühet. *Gall-Kraut* aber, weil man es in schwehren Fällen, Verrenkungen, Contusionen und wann sich geronnen Geblüth gesetzt, gebrauchet. *Arnica* ist aber darinn von *Doronico* unterschieden, weil es in den halben Blättern ungetheilte Spizen hat, weil auch die Blätter auf der Erde liegen, so wird es von einigen *Plantago alpina* genennet.

Doronicum Plantaginis folio terna aut quaterna summa tellure fundit folia, Plantagini latifoliae fere aequalia, longiora tamen, & ad digitalis, luteum seu pallidum colorem ferentis, foliorum similitudinem magis accedentia, nervis distincta, mollia, viridia, superne non nihil villosa, & inferne candidiora & leviora, bina semper ex adverso nascentia, gustu non nihil amaro, & acri; caulem habent cubitalem, nudum, rotundum, hirsutum, qui superiore parte in paucos ramulos divisus calicem sustinet hirsutum, ex quo magnus emergit orbis multis flosculis luteis constans: cum orbem ambiunt quindena, aut plura folia, aurei fere coloris longius defluentia; radix minimi digiti magnitudinem fere aequat, nodis quibusdam informibus distincta, multisque fibris donata: floret Junio in montosis. Clusius n. V.

Doronicum Bulwerley mit *Begbreits* Blättern hat unten an der Wurzel drey bis vier Blätter, die dem *Begbreit* zwar gleich kommen, jedoch länger sind, und im übrigen mehr den *Fingerhut* Blättern ähnlicher kommen; Sie haben viele Nerven, sind weich, hellgrün, oben her etwas rauch, und unten weislichter und glätter, es wachsen immer zwey und zwey gegen einander über, von etwas bitterm und scharffen Geschmacke. Der Stengel ist Fuß hoch, blos, rund, rauch, der oben in wenig Aeste sich vertheilet, und einen rauchen Calicem hat, aus welchem eine grosse Menge, in runde Geyße aneinander gereyhete goldgelbe Blumen hervortreten, im Umkreiß sind 15. und noch weit mehrere sich weit ausbreitende goldfarbte Blätter. Die Wurzel ist eines kleinen Fingers dick hat viele ungestalte Knollen, und lange Fäser. Sie blühet im Junio am bergigten Dertern.

DORONICUM VULGARE RADICE SCORPII, DORONIGNE, Genssen-Wurz.
Siehe die 469. Kupfer-Platte. lit. c.

Doronicum appellatur vulgare, cujus duplex apud Autores est species, altera radice scorpionis sine addito, altera radice scorpionis brachiata cancri forcipularum ritu. Dicitur *Genssen-Wurz*, quod *Rupicaprae* montes adscendentes covescantur, id quia impune ab iis fit, ac etiam homines absque noxa devorant, merito ex venenorum numero, ad quae *Matthiolus* & alii illud retulit, eximitur. Radix scorpionem integrum fere praefert, ex albo flava dulcoris & adstringentis saporis, cujus fibrae sunt geniculatae. Folia sunt oblonga, rotunda, lanuginosa, leviter serrata; caulibus hirsutus, striatus. Nascitur in altissimis montibus, & floret Aprili, Majo & Junio. Appellatur demum etiam a Venatoribus *Austriacis* *Schwindel-Wurz*, quia contra vertiginem admodum commendatur. Distinximus itaque hoc *Doronicum* prorsus ab *Aconito Pardalianches*.

Genssen-Wurz, wird das gemeine *Doronicum* genennet, dessen sind bey den Autoribus zwey Sorten angeführet, die eine wird schlechthin *Doronicum* mit *Scorpion-Wurzel*, die andere aber *Doronicum* mit einer *Scorpion-Wurzel*, die als zwey Arme stehet, und als *Krebs-Scheeren* aussieheth, genennet. Sie heisset deswegen *Genssen-Wurz*, weil die Genssen auf die höchsten Berge klettern und dieselbe essen; weil dieses ihnen nun nicht schadet, auch Menschen es essen können, so nimmt man es billig von dem *Aconito* aus, wohin es *Matthiolus* und andere gerechnet. Die Wurzel stellet fast einen *Scorpion* vor, sie ist weis-gelblich, von einem süßen und etwas anziehenden Geschmack, die daran hangende Fäser sind Glieders weis getheilet. Die Blätter sind lang, rundlich, etwas am Rande eingekerbt, und stehen ganz nahe am Stengel, welcher rauch und gestreift ist. Sie wächst auf den allerhöchsten Bergen, und blühet im April, May und Junio. Sie wird auch von den Jägern *Schwindel-Kraut* genennet, weil sie gegen den *Schwindel* sehr gute Dienste thut. Wir haben, als oben bereits erwehnet worden, diese Gattung von dem *Aconito Pardalianches* unterschieden.

Cultura.

Doronica hortis aut *viridariis* illata facile pro-